

Datum: 15.11.2011  
Autor: Iris Frey

## Landesregierung lehnt Andriof-Brücke ab

**MÜHLHAUSEN:** Arge Nord-Ost begrüßt das Nein zur Neckarquerung

**(if) - Jahrelang hat sich die Arbeitsgemeinschaft Arge Nord-Ost gegen den Bau der Neckarquerung, der so genannten Andriof-Brücke gewandt. Jetzt bekommt sie Rückenwind von der neuen Landesregierung.**

„Die Arge Nord-Ost begrüßt das Nein der neuen Landesregierung zum Nordoststring und zur Andriof-Brücke“, sagt der Vereinsvorsitzende Joseph Michl. Auf einhellige Zustimmung bei der Arge Nord-Ost sind die Äußerungen aus dem Verkehrsministerium gestoßen, den Nordoststring und die Andriof-Brücke vorerst auf Eis zu legen.

„Wir sind der neuen Regierung und insbesondere Verkehrsminister Hermann sehr dankbar, dass sie die häufig verfehlte Verkehrspolitik der Schwarz-Gelben Vorgängerregierung nicht fortsetzen. Die Politik des rücksichtslosen Straßenbaus hat die heute vielerorts beklagten Verkehrsbelastungen erst herbeigeführt. Die Vorgängerregierung hat zudem ein Straßennetz in einem Umfang geschaffen, das nicht nur für die Umwelt katastrophal ist, sondern dessen Unterhalt wir uns auch finanziell nicht leisten können.“

Gerade die Planungen des Nordoststrings und der Andriof-Brücke seien Symbole für einen schädlichen und sinnlosen Straßenbau, der keine Rücksicht auf die Menschen, Natur, Landschaft und Finanzen genommen habe. „Beim Bau dieser neuen Fernstraße wären die Entlastungen für Remseck fraglich, die zusätzlichen Belastungen für viele Einwohner in unserer Region und die großräumige Zerstörung der Natur aber sicher gewesen“, so Michl. Aus diesem Grund seien beide Planungen auf großen Widerstand gestoßen und dies quer durch alle Parteien. Gegen den großen Widerstand vor Ort habe auch die Schwarz-Gelbe Vorgängerregierung den Bau des Nordoststrings und der Andriof-Brücke nicht durchsetzen können, so Michl.

Im Frühjahr dieses Jahres hätten die Bürger von Baden-Württemberg sehr bewusst eine andere Regierung gewählt. Eine Regierung, die wesentlich mehr Rücksicht auf die natürlichen Lebensgrundlagen nehme. Dies sei der ausdrückliche Wunsch der Wähler. Den Remsecker Bürgern rät der Verein, nach anderen Lösungsmöglichkeiten zu suchen, vorrangig nach Verkehrsmaßnahmen, durch die sie entlastet werden, durch die aber nicht andernorts Menschen zusätzlich belastet und wertvolle Naturräume zerstört werden. Die Arge Nord-Ost habe Verständnis für die Klagen der Remsecker Bürger wegen der Belästigungen durch den Autoverkehr. Seit Jahren habe sich die Arge Nord-Ost für Geschwindigkeitsbeschränkungen zur Entlastung der Einwohner eingesetzt, etwa auf der Neckarstraße in Hegnach (Tempo 30), der Remstalstraße in Neckarrems (Tempo 30) oder auf der Umfahrung von Aldingen (Tempo 50). Dies würde sofort weniger Lärm für die Anwohner bedeuten. Während in Waiblingen-Hegnach zumindest nachts eine Geschwindigkeitsabsenkung eingerichtet wurde, sei dies den Remsecker Bürgern bisher verweigert worden. Die Arge Nord-Ost sei auch auf Remsecker Gemarkung für den Umweltschutz tätig und werde sich weiterhin dafür einsetzen, dass hier bald Fortschritte erreicht werden. „Die Chancen auf Entlastungen der Bürger durch verkehrliche Maßnahmen sind mit der neu gewählten Grün-Roten Landesregierung so gut wie noch nie, sie sollten auch von Remseck genutzt werden“, so Michl. Er spricht sich auch für eine Verlängerung der U14 bis nach Pattonville aus, um dem Ausbau der Straße etwas entgegenzusetzen.